

Inklusion jetzt!

„ Konsequenzen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Raum der Kirche – ein Impulspapier zur Diskussion und Umsetzung

Im Februar 2009 hat die Bundesrepublik Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ratifiziert. Darin heißt es:

»Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage von Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives (engl. »inclusive«) Bildungssystem auf allen Ebenen« (Art. 24,1) und »dass Menschen mit Behinderung nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden« (Art. 24,2)¹.

Der Staat ist bis 2011 rechenschaftspflichtig, inwieweit er die Standards dieser allgemeinen Menschenrechte verwirklicht hat.

Auf diesem Hintergrund hat eine breite Diskussion um inklusive Bildung eingesetzt, in der sich auch einzelne evangelische Landeskirchen und kirchliche Verbände zu Wort gemeldet haben². Dabei wird auf

eine 30-jährige Forschung und Praxis zur Integration bzw. Inklusion zurückgegriffen.

Die ALPIKA-AG³ »Sonderpädagogik in Schule und Gemeinde« der religionspädagogischen Institute in den Landeskirchen der EKD hat auf ihrer Jahrestagung im Mai 2009 ein Positionspapier zur inklusiven evangelischen Bildungsverantwortung verfasst. Es versteht sich als Beitrag, die genannte UN-Konvention und die aktuellen Äußerungen der Evang. Landeskirchen in den Bundesländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen zu Fragen der Schul- und Bildungspolitik zu konkretisieren und als Aufforderung, sie in Kirche und Schule auf allen Ebenen zu diskutieren und zu realisieren. In dem Papier wird erklärt:

Wir gehen von einem christlichen Menschenbild aus, das

- jeden Menschen als Ebenbild Gottes in seiner Einzigartigkeit und Würde achtet und ihn in keiner Phase seines Lebens ausgrenzt
- die Verschiedenheit und die individuelle Förderung, gemäß der vorbehaltlosen Zuwendung Gottes zu allen Menschen, verwirklicht
- jede Person mit ihren Besonderheiten als unverzichtbaren Teil der Gemeinschaft versteht.

Inklusion gründet theologisch u.a.

- in der Integrität und Unteilbarkeit des Leibes Christi (1. Kor. 12)
- im Wirken Jesu, der die Verlorenen sucht und zurückholt, Menschen am Rand in die Mitte stellt und Berührungängste überwindet, der die Armen selig spricht und die Reichen zum Teilen verpflichtet



- in Christus, dem Erlöser, der auch als Auferstandener die Wundmale der Stigmatisierung und Behinderung solidarisch am Leib trägt
- in der Hoffnung auf das Reich Gottes, das winzig beginnt wie ein Senfsamen und in dessen Zweigen alle Lebensraum finden werden.

Inklusion meint pädagogisch u.a.

- alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit ihren individuellen Besonderheiten, nicht nur die mit Behinderung, in den Blick zu nehmen
- »normal ist, verschieden zu sein« (Richard von Weizsäcker)
- die dichotome Sichtweise von Menschen »mit und ohne« aufzugeben
- die Bildungsqualität aller Lernenden zu verbessern
- die Schule an die SchülerInnen anzupassen und nicht die SchülerInnen an die Schule
- Selektionsmechanismen, Abschulung, Stigmatisierung und Beschämungen aufzugeben
- gerechte Teilhabe in allen Bildungs- und Lebensbereichen zu verwirklichen.

Wir unterstützen und fordern

- inklusives Denken und Handeln in allen Bereichen der evangelischen Bildungsverantwortung zu realisieren und das evangelische Bildungsverständnis entsprechend weiter zu entwickeln.

Für die evangelische Kirche und ihre Institutionen bedeutet dies u.a.

- eine inklusive Religionspädagogik und Religionsdidaktik zu entwerfen
- die Aus-, Fort- und Weiterbildung für TheologenInnen, Religionslehrkräfte und KatechetInnen bzw. GemeindepädagogenInnen inklusionspädagogisch zu gestalten und sie entsprechend zu qualifizieren
- Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft zu inklusiven Einrichtungen umzugestalten
- eine gemeindenahere, inklusive Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und KonfirmandenInnen zu ermöglichen
- Schulen in kirchlicher Trägerschaft zu inklusiven Einrichtungen zu machen; das bedeutet u.a. Schulen ohne Schulgeld-Barrieren mit einer kostendeckenden staatlichen Ersatzschulleistung
- neue modellhafte, inklusive Bildungseinrichtungen zu gründen
- kirchliche Bildungseinrichtungen wie z.B. die religionspädagogischen Institute am Index für Inklusion zu messen und entsprechend neu auszurichten
- »Betroffene« nach dem Grundsatz »nichts über uns, ohne uns« an Prozessen und Entscheidungen zu beteiligen
- beste Praxismodelle »als Treibhäuser der Zukunft« zu sammeln und Vernetzungsstrukturen zu schaffen.

Wir unterstützen und fordern ein öffentliches Eintreten der Evang. Kirche für

- ein inklusives Bildungssystem und seine Verwirklichung
- den gemeinsamen Unterricht und eine wohnortnahe Schule für alle
- die Teilhabe und nicht nur Teilnahme von Menschen mit Behinderung in allen Bildungsprozessen
- den Erhalt und die Weiterentwicklung sonderpädagogischer Förderqualität zur bestmöglichen Förderung eines jeden Kindes
- die Integration sonderpädagogischer Kompetenz in allgemeine Schulen
- eine entschiedene Unterstützung benachteiligter Schülerinnen und Schüler, insbesondere derjenigen mit Lernschwierigkeiten, sozio-ökonomischer Benachteiligung und Migrationshintergrund, die keine bedeutsame gesellschaftliche Lobby besitzen
- Familien mit Kindern, die behindert oder benachteiligt sind
- Inklusionsbewegungen und Bündnisse für Bildungsgerechtigkeit.

Literaturhinweise:

- Arbeitskreis Evangelische Schulen 2007: Merkmale zur UN-Kinderrechtskonvention des Geschäftsführenden Ausschusses des Arbeitskreises Evangelische Schule. In: <http://schulen.evangelischer-bildungsserver.de/files/docs/UN-Kinderrechtskonvention-GA-29-10-2007.pdf?PHPSESSID=be041bbe9436d03e6f56a144ab03c414>
- Booth, Tony/ Ainscow, Mel: Index für Inklusion: Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet und herausgegeben von Ines Boban und Andreas Hinz. Halle-Wittenberg 2003 (Bezug: hinz@paedagogik.uni-halle.de)
- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB, 26.2.2008): Von der Integration zu Bildungseinrichtungen, für die Inklusion selbstverständlich ist: Positionspapier des BeB. Orientierung 1/2009, 36f
- Evangelische Landeskirchen in Baden und Württemberg 2008: Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung: Perspektiven der Evangelischen Landeskirchen für die aktuelle Bildungs- und Schulpolitik (26.09.2008). In: http://www.elk-wue.de/fileadmin/mediapool/elkwue/dokumente/080926Schulpapier_Endfassung.pdf
- Evangelische Landeskirchen in Nordrhein-Westfalen: Bildungsgerechtigkeit und Schule: Eine Stellungnahme der Evangelischen Kirchen in Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage des evangelischen Bildungsverständnisses (6. März 2009). In: <http://bildungsklick.de/datei-archiv/50683/stellungnahmebildungsgerechtigkeit.pdf>
- Evangelische Landessynode 2009: Entschließung der 14. Württembergischen Landessynode vom 13. März 2009. In: http://www.bildungsportal-kirche.de/fileadmin/mediapool/bp/img/Meldung_Startseite/Downloads/Antrag_12-09_ErklärungSynodeBildungspapier.pdf
- Salamanca Erklärung und Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse 1994. In: http://www.lebenshilfe-stmk.at/cms/fileadmin/lh_steiermark/ethik_deklarationen/salamanca.pdf
http://www.lebenshilfe-stmk.at/cms/fileadmin/lh_steiermark/ethik_deklarationen/salamanca.pdf
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, 2009. In: http://www.bar-frankfurt.de/upload/Gesentw_BT-Drs_1610808_721.pdf (englische Originalfassung und amtliche deutsche Übersetzung).

Dr. Wolfhard Schweiker

Sprecher der ALPIKA-Gruppe Sonderpädagogik und Dozent am Päd.-Theol. Zentrum Stuttgart

wolfhard.schweiker@elk-wue.de

Anmerkungen:

- 1 UN-Konvention 2009. Vgl. auch die nationalen und internationalen Standards: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Kinderrechtskonvention, UNESCO Dakar Framework, Salamanca Erklärung, Index für Inklusion und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (Art 3, Abs. 3).
- 2 S. Evang. Landeskirchen in Baden und Württemberg sowie in Nordrhein-Westfalen; Positionspapier des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe (BeB).
- 3 ALPIKA = Arbeitsgemeinschaft der Leiter/innen der Religionspädagogischen Institute und Katechetischen Ämter innerhalb der EKD.